

Radio X

Redaktion: Xinemascope



Preview CREEP

Von
Andreas Schwinger

Aufnahme: 09.03.2005

Sendung: 10.03.2005 I. Pr.
11.03.2005 II. Pr.

Spr. 1 = Sprecher 1
O-Ton = O-Ton
U = Unterlegemusik

Radio X, Frankfurt am Main , 8. März 2005

U: xxx

Spr. 1: Am Donnerstag will uns Franka Potente das Fürchten lehren, denn dann startet Christopher Smiths Debütfilm Creep. Franka Potente spielt die Hauptfigur Kate. Kate ist eine Deutsche in London. Sie arbeitet als erfolgreiche und ehrgeizige Modelagentin. Auf einer Agenturparty vertreibt sie sich die Zeit, bis sie zum eigentlichen Highlight des Abends aufbrechen will. Eine Freundin hat eine Einladung zu einem PR-Event, auf dem auch George Clooney auftauchen soll.

O-Ton: Clooney 01:01

Auf den Weg macht Kate sich dann schon, aber wie man sich schon denken kann, kommt sie nie bei George Clooney an. Da sie kein Taxi ergatteren kann, beschließt sie die U-Bahn zu nehmen. Als der Zug kommt, ist Kate aber auf ihrer Wartebank auf dem Bahnsteig

eingeschlafen und als sie wieder aufwacht muss sie feststellen, dass die letzte Bahn schon durch ist. Zu allem Überfluss ist die Station nun auch noch geschlossen. Die Rolltreppe ist außer Betrieb, die Ausgänge sind vergittert, Kate ist eingeschossen. Wäre ja eigentlich nicht so schlimm, wenn nicht im Untergrund ein mysteriöses Wesen Jagd auf Menschen machen würde.

Okay, okay: Bei Horrorfilmen sollte man sich von der Geschichte eigentlich nie so viel erwarten. Das weiß man ja. Und trotzdem schafft es der Film auf diesem Gebiet zu enttäuschen. Regisseur und Drehbuchautor Christopher Smith hat es zwar geschafft eine düstere Atmosphäre zu erzeugen und auch eine gewisse Spannung aufzubauen, aber dies gelingt ihm nur im ersten Drittel des Films. Ab dem Zeitpunkt bei dem man das geheimnisvolle Wesen das erste Mal sieht, geht dem Film

gehörig die Luft aus. Das liegt vor allem daran, dass Christopher Smith mit seinem Film Creep nur ein Bühnenbild geschaffen hat, aber keine wirkliche Geschichte zu erzählen weiß. Wenn Smith Creep als eine „Renaissance des Horrorfilms“ bezeichnet, die sich bewusst von den sonst üblichen Teeny-Gruselkomödien und Fantasy-Horror Geschichten absetzen will, so folgt er in seinem Konzept trotzdem allen gängigen Regeln des Horrorgenres, bietet daher - anders als angekündigt - auch keine neuen oder originellen Ideen. Viele Nahaufnahmen der Protagonistin, undeutliche Kameranews durch schwach beleuchtete Tunnel und ein düsterer Soundtrack. Die Besonderheit des Films liegt wohl in Smiths Auffassung darüber wie man beim Zuschauer Angst erzeugen kann. Creep soll Erbarmungslos sein.

Smith dazu: „Anstatt den Zuschauer nach einem Schockerlebnis zu beruhigen, versetzt er ihn von Anfang bis Ende in einen ununterbrochenen Alptraum.“ Für meinen Geschmack war das etwas zuviel Alptraum, denn mich versetzte die unnötige Brutalität in ununterbrochene Langeweile. Der ins Bild gesetzte Alptraum geht dann konsequenterweise zu Lasten der Geschichte. Denn hier hat Christopher Smith ein paar elementare Fragen offen gelassen. Z.B. Was hat es eigentlich mit dem Monster auf sich? Warum sieht es so entstellt aus und wer ist das überhaupt? Warum bringt dieses Monster Leute um? Warum lebt das Monster in einem OP-Saal, dessen einziger Zugang in das Londoner U-Bahn-Netz führt? Fragen über Fragen. Man hat zwar in einer Szene ansatzweise versucht, auf die Vorgeschichte des Monsters einzugehen, was allerdings viel zu spärlich geschah und man im Grunde überhaupt nicht

erfährt, warum dieses Wesen wahllos Leute zur Strecke bringt.

Was die Sache auch nicht wirklich besser macht sind die weiteren Charaktere des Filmes: Und von Charakteren zu sprechen ist dabei schon fast übertrieben. Denn die Figuren, die außer Kate da über die Leinwand huschen bleiben alle seelenlos und sind im Grunde nie mehr als Kanonenfutter für die Kamera. Da nutzt es auch nichts, dass die Hauptdarstellerin ihre Sache gewohnt gut macht. Aber leider gibt auch ihre Figur zu wenig her, als dass sie durch ihre schauspielerische Klasse punkten könnte.

Creep startet heute in den deutschen Kinos.